

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	III
AutorInnenverzeichnis	IX

Eva Traut-Mattausch, Salzburg

Crowdfunding – Erklärungsansätze aus der Psychologie	1
I. Was ist Crowdfunding?	1
II. Motivation der Unternehmer – Sind finanzielle Mittel die einzigen Antreiber?	3
III. Motivation der Crowd – Warum investieren Personen in Crowdfunding-Projekte?	5
IV. Psychologische Determinanten für den Erfolg von Crowdfunding-Projekten	6
A. Soziale Informationen	6
B. Signale in der Darstellung	7
C. Soziale Netzwerke	7
V. Zusammenfassung und Fazit	9
VI. Literaturliste	10

Paul Pöltner, Wien

Crowdinvesting – als innovatives Finanzierungsinstrument	13
I. Einführung	13
II. Die Entwicklung von Crowdfunding/Crowdinvesting	15
III. Crowdinvesting – die neue Form der Unternehmensfinanzierung	17
IV. Crowdfunding vs Crowdinvesting	19
V. Die Umsetzung einer Crowdinvesting Kampagne	21
A. Einreichung	21
B. Vorbereitung	22
C. Vorphase	24
D. Kampagne	24
E. Abschluss	25
F. Begleitung	26
G. Rückzahlung	27
VI. Die Weiterentwicklung von Crowdinvesting – Blockchain?	27

Ulrich E. Palma, Salzburg

Der rechtliche Rahmen des Crowdinvesting	29
I. Einführung	30
A. Aufbau und Ziele des Beitrags	30
B. Crowdfunding als neue Finanzierungsform	30
1. Der Begriff des Crowdfunding	30
2. Die Beteiligten	31
3. Die Formen des Crowdfunding	31
C. Crowdinvesting in Österreich	32
1. Rechtsentwicklung	32
2. Die derzeitige Praxis	33

II. Der allgemeine Rechtsrahmen	33
A. Privatrecht	34
B. Aufsichtsrecht	35
1. BWG	35
2. KMG	35
3. AIFMG	36
4. WAG 2018 und GewO 1994	37
5. ZaDiG	38
III. Das AltFG	38
A. Überblick und Regelungsziele	38
B. Anwendungsbereich	39
1. Der sachliche Anwendungsbereich	39
2. Der persönliche Anwendungsbereich	40
3. Ausnahmen vom Anwendungsbereich	40
C. Anforderungen an die Emission	41
D. Anlegerschutz	41
1. Informationspflichten	42
2. Höchstinvestitionssumme	43
3. Ansparmodelle & Nachschussverpflichtung	44
E. Anforderungen an den Plattformbetreiber	44
1. Konzessionsanforderungen	44
2. Informationspflichten	45
3. Hinweispflichten	45
4. Interessenkonflikte	46
F. Werbung	46
G. Geldwäscheprävention	46
H. Sanktionen	47
IV. Fazit & Ausblick	47
V. Literaturliste	47

Sabine Urnik, Salzburg

Bilanzielle Ausweis- und Optimierungsüberlegungen zum Crowdfunding	49
I. Thematischer Zugang und Eingrenzung	49
II. Das bilanzielle Ausweisziel als Eigenkapital	51
III. Bilanzielle Kriterien zum Eigenkapitalausweis und die Subsumtion von Genussrechten, stillen Gesellschaften und Nachrangdarlehen	53
A. Bilanzielle Kriterien nach der Stellungnahme KFS/RL 13	53
B. Übertragung der Kriterien auf den Eigenkapitalausweis bestimmter Instrumente	59
1. Übertragung der Kriterien auf Genussrechte	59
2. Übertragung der Kriterien auf stille Gesellschaften	61
3. Übertragung der Kriterien auf Nachrangdarlehen	64
IV. Vergleichende Gegenüberstellung der Ergebnisse zur Ableitung der steueroptimalen Finanzierungsform	66
V. Literaturverzeichnis	67

Elisabeth Steinhauser/Christian Kandler, Salzburg

Steueroptimale Ausgestaltung des Crowdfunding	71
I. Thematischer Zugang und Eingrenzung	71
II. Steuerliche Behandlung von Genussrechten und Nachrangdarlehen	73
A. Steuerliche Abgrenzung zwischen Eigen- und Fremdkapital	73

1. § 8 Abs 3 Z 1 TS 2 KStG als Anhaltspunkt zur Abgrenzung	73
2. Kriterien des § 8 Abs 3 Z 1 TS 2 KStG	74
3. Rechtsprechung des VwGH	77
4. Auffassung der Finanzverwaltung	77
5. Übertragung der Abgrenzung auf Genussrechte und Nachrangdarlehen	78
B. Besteuerung als Eigenkapital	78
1. Kapitalnehmer	78
2. Kapitalgeber	80
C. Besteuerung als Fremdkapital	83
1. Kapitalnehmer	83
2. Kapitalgeber	84
III. Steuerliche Behandlung der stillen Gesellschaft	87
A. Abgrenzung der stillen Gesellschaft zu Genussrechten und Nachrangdarlehen	87
B. Steuerliche Abgrenzung zwischen Eigen- und Fremdkapital	89
C. Besteuerung der echten stillen Gesellschaft (Fremdkapital)	90
1. Kapitalnehmer	90
2. Kapitalgeber	91
IV. Vergleichende Gegenüberstellung der Ergebnisse zur Ableitung der steueroptimalen Finanzierungsform	92
V. Literaturverzeichnis	97

Markus Ellmer/Astrid Reichel, Salzburg

Crowdwork aus HRM-Perspektive

Möglichkeiten und Herausforderungen von Crowdwork im Spannungsfeld von organisationaler Performance und ArbeitnehmerInnenwohlfahrt	101
I. Einleitung	101
II. Was ist Crowdsourcing? Was ist Crowdwork?	103
III. (Platt)Formen und Beispiele von Crowdwork	105
A. reCAPTCHA	105
B. Linux	106
C. Amazon Mechanical Turk	107
D. UpWork	108
E. InnoCentive	108
IV. Verbreitung und Relevanz von Crowdwork	110
V. Crowdwork aus HRM-Perspektive	112
A. Was ist die HRM-Perspektive?	112
B. Crowdwork aus Performanceperspektive	117
1. Aufgabengestaltung, Planung und Koordination	117
2. Recruiting und Selektion	120
3. Performance Management	121
4. Training und Entwicklung	122
5. Kompensation	123
C. Crowdwork aus Perspektive der ArbeitnehmerInnenwohlfahrt	124
1. Arbeitsqualität	124
2. Kompensation	125
3. Beschäftigung	127
4. Machtfragen	128
VI. Fazit	129
VII. Literatur	130

Johannes Warter, Salzburg

Crowdwork – Eine erste arbeitsrechtliche Beurteilung	137
I. Crowdwork – Der Sachverhalt	138
A. Was ist Crowdwork?	138
B. Neue Form der Arbeitsorganisation	139
C. Involvierte Parteien	139
D. Interne und externe Crowdwork	141
E. Kontrolle bei Crowdwork	141
1. Zugangsebene	142
2. Angebots- und Auswahlverfahren	142
3. Kontrolle der Ergebnisse und der Tätigkeit	142
4. Bewertungs- und Reputationsmechanismen	143
5. Digitale Transparenz	143
6. Preisbestimmung durch die Plattform	144
II. Arbeitsrechtliche Beurteilung	144
A. Herkömmliche arbeitsrechtliche Beurteilung	144
B. Vertragsrechtliche Ausgangslage	145
1. Erste Phase – Registrierung	145
2. Zweite Phase – Einzelne Arbeitsaufträge	145
C. Vorliegen eines Arbeitsvertrages	148
1. Regelung in den AGB bzw in den Erklärungen	148
2. Mindestdauer eines Arbeitsvertrags	148
3. Persönliche Leistungspflicht	149
4. Organisatorische Unterordnung	150
D. Heimarbeit	150
1. Parallelen zwischen Crowdwork und der Heimarbeit	151
2. Anwendbarkeit des HeimAG	152
3. Conclusio	153
E. Arbeitnehmerähnliche Personen	154
F. Ergebnis	155
G. Arbeitskräfteüberlassung	156
III. Lösungsvorschläge	157
A. Funktionelles Arbeitgebersystem	157
B. Gesamtbetrachtung	158
IV. Zusammenfassung	160
V. Literaturverzeichnis	161
A. Monografien und Aufsätze	161
B. Kommentare	162
C. Judikatur	162
D. Internetquellen	163

Rudolf Mosler, Salzburg

Kollektivrechtliche Herausforderungen und rechtspolitische Optionen

bei Crowdworking	165
I. Ausgangssituation	165
II. Gestaltung durch Kollektivverträge	167
III. Mitwirkung des Betriebsrats	171
IV. Fazit	174